

Die zwölf Todsünden der Anleger

Fehler, die man vermeiden kann

*Alle Beispiele sind aus dem wahren (Berater-) Leben genommen. Gar nichts ist erfunden.
Nur die wahren Namen wurden in Fantasienamen getauscht.*

1- Kaufen ohne Plan!

Da hat man in einer Fachzeitschrift gelesen, es kommt Firma Kannnichts an die Börse. Man weiß zwar nicht, was diese Firma macht, aber man will auf jeden Fall dabei sein. In der Zeitung stand: „Zeichnungsfrist wird wahrscheinlich frühzeitig beendet, bis jetzt wurde der Wert bereits fünffach überzeichnet“.

Nach dieser Methode oder nach den Insidertipps vom Börsenbrief „Affenspiegel“ mit einer Auflage von 250.000 Stück hat Herr Wirsdchön in den letzten 5 Jahren folgende Wertpapiere in sein Depot aufgenommen: Daimler Chrysler, BHW Holding, Hamburger Getreide, Herlitz, Dywidag, Gehe, Bankgesellschaft Berlin, Goldzack, MWS, Ludwig Beck, Rhön Klinikum, Activest Biopharma, FAG, Commerzbank, Fresenius Medical Care, VW, Kampa, Irkutskenergo, Norddeutsche Affinerie, Senator, Bintec, Schering, Vivanco, Consors, Elexis, Dr. Scheller, Softmatic, Kleindienst, Brain Force, Tepla, Loewe, Gedys, Takkt. Die Anzahl der Wertpapiere bewegt sich zwischen 15 und 400 Stück. Das ist nicht alles! Es gibt noch eine Liste mit festverzinslichen Wertpapieren. Wenn man auch den Einstiegszeitpunkt der einzelnen Wertpapiere dazu schreiben würde, könnte man sehr einfach feststellen, welche Zeitschrift oder welchen Börsenbrief Herr Wirsdchön liest.

Sehen Sie bei dem Portfolio von Herrn Wirsdchön irgend einen Plan? Ich kann gar nichts erkennen. Wer blickt bei 50 Einzeltiteln noch durch. Was machen diese Firmen? Wie hoch sind die KGV's? Wie ist das Management? Welche Patente haben die in den letzten drei Jahren angemeldet? Wie sehen die Auftragsbücher aus? Wie sind sie gegenüber den Mitbewerbern positioniert? Wie sehen die Gewinnprognosen für die nächste Zeit aus?

Ich weiß es nicht und ich will es auch nicht wissen. Wenn Sie zum Einkaufen gehen, machen Sie eine Einkaufsliste. Kein Mensch kommt auf die Idee für ein Abendessen Schweinehackfleisch, Lammkoteletts, Fischfilet und Putenschnitzel zu kaufen. Was wollen Sie mit dieser Kombination anfangen? Nichts! Sie kaufen vielleicht Fischfilet, dazu als Beilage Naturreis und als Salat Campari Tomaten, Ruccola, Frühlingszwiebeln, einen trockenen Weiswein und als Nachspeise Erdbeeren. Guten Appetit!

Der Gewinner hat immer einen Plan.

Der Verlierer hat immer eine Ausrede.

Wenn Sie nicht wissen, wohin Sie fahren, werden Sie auch nie ankommen.

[Mein Tipp: Fangen Sie erst mit einem Plan an, egal was Sie tun!]

2- Kein Ziel, keine Strategie, keine Disziplin!

Herr Nichtnachvollziehbar hat einen Plan. Er ist 41 Jahre alt und er will 50.000,- DM für die Altersvorsorge anlegen. Wunderbar - gesagt, getan. Ziel ist klar, Strategie optimal, Vorgehensweise professionell.

Nach genau 2 Jahren und zwei Monaten will er in einem Börsentief aussteigen - aus heiterem Himmel. Er kommt ins Büro, informiert sich über seinen Depotstand und sagt: „ Ich will alles verkaufen!“ Die Beratung und die Auswahl der Fonds sind gut gewesen - bei einer desolaten Börsenlage hat er immer noch eine jährliche Rendite von ca. 6 % p.a. erreicht.

Aber das Ziel war, 20 Jahre das Geld mit einer Rendite von min. 12 % p.a. arbeiten zu lassen und dann daraus einen Entnahmeplan zu machen. Warum will er verkaufen? Er hat eine Immobilie gefunden, diese scheint ihm sehr preiswert zu sein. Er löst sogar seinen Bausparvertrag auf, obwohl dieser erst in ein paar Monaten zuteilungssreif gewesen wäre. Er verliert hier auch seine Vorteile. Er hat sogar zwei Kapitallebensversicherungen, die jeweils in 8 Monaten ausgezahlt werden. Nein, er will nicht mal für 8 Monate einen Kredit (ca. 60.000 DM) aufnehmen, um diesen Zeitraum zu überbrücken. Nein, Nein, Nein, er will das Geld sofort haben, er will den kompletten Kaufpreis für die Immobilie auf einmal zahlen, er will keine Schulden haben. Es ist ein Freitag um 14:30 Uhr. Ich frage zum letzten Mal, ob er sich alles reiflich überlegt hat. Jaaaa. Will er vielleicht am Wochenende darüber nachdenken? NEEEEEEIN! Okay. Verkaufsoorder werden an drei Investmentgesellschaften gefaxt und anschließend per Post zugesandt. Eine Gesellschaft nimmt bis 16:00 Uhr die Orders noch an. Die anderen zwei werden die Orders am Montag ausführen.

Am Samstag um 9:30 Uhr ruft Herr Nichtnachvollziehbar an. Er hat seine Meinung geändert. Wir sollen die Verkäufe stoppen. Am Montag musste ein Fonds zurück gekauft werden, die anderen zwei Käufe konnten wir gerade noch stoppen. Riesenaufwand ab der Kunde ist König.

Am Dienstag macht er einen Termin aus. Er hat eine Gehaltskürzung bekommen und er weiß nicht, wie lange er weniger Gehalt bekommen wird . Deswegen will er doch alle seine Anteile verkaufen. Verstehen Sie, was ich meine.

Auch in besten Börsenzeiten werden Sie ohne Ziel, Strategie und Disziplin zu den Verlierern gehören.

[Mein Tipp: Erst denken, Rat holen, Pro/Contra Analyse, darüber schlafen, dann entscheiden.]

3- Keine Erfolgskontrolle!

Die Großeltern hatten schon bei der Hausbank Ihre Anlagen gemacht und natürlich auch die Eltern. Wozu sich noch lange darüber Gedanken machen. Man wird freundlich mit Namen begrüßt und bis zur Tür gebracht. Das alles ist gut, aber unzureichend. Jeder

Anleger sollte nach fünf Jahren ein Resümee ziehen und überprüfen, welche Rendite er mit einer bestimmten Anlageform, bei einer Bank oder bei einem unabhängigen Berater erzielt hat. Bei seiner Betrachtungsweise sollte man nicht vergessen, das Risiko einzubeziehen. Mit welchem Risiko hat man diese Rendite erzielt? Ein Vergleich, eine Benchmark, ist notwendig, um zu wissen, ob es okay ist, was man erzielt hat, oder ob man es irgendwie besser machen kann? In allen Bereichen gibt es Kontrollen. In der Schule bekommt man Noten und Zeugnisse. Im Berufsleben gibt es jährlich eine Mitarbeiterbeurteilung. Ohne Kontrolle weiß man einfach nicht, wo man steht und was man besser machen kann. Jeder Anleger sollte wissen, mit welchem Risiko er in den letzten 5, 10, 15, 20 Jahren Renditen pro Jahr nach Steuern erzielt hat. Erst dann hat er die Möglichkeit festzustellen, ob er was ändern müsste. Damit zu glänzen, dass man mal eine einzelne Aktie oder Neuemission gekauft hat, mit der man 100 % gewonnen habe, reicht nicht aus. Man vergisst sehr schnell oder verdrängt, wie oft man verloren hat.

Nur eine Minderheit schafft es auf diese Weise, dauerhaft Gewinne zu erzielen: Im Gegenteil - die meisten Anleger verlieren sogar Geld. Das Schlimme dabei ist, dass Sie keine Erfolgskontrolle haben, Sie wissen nicht, ob Sie etwas gewonnen oder verloren haben.

Man hat vielleicht vor 10 Jahren mit 20.000,- DM angefangen und irgendwann mal war die Kapitallebensversicherung in Höhe von 50.000,- DM fällig. Ja, dann hat man einen Sparplan gestartet und den hat man nach einigen Jahren wieder gestoppt. Vor zwei Jahren hat man von den Eltern eine Deutsche Bluechip Aktie im Wert von 10.000,- DM geschenkt bekommen. Ständig hat man gekauft und verkauft, so wie der Bankberater empfohlen hat oder wie man im Fernsehen gesehen und im Internet gelesen hat und jetzt hat man 100.000,- DM. Ja und dann?

Der Gewinner vergleicht seine Leistungen, seinen Erfolg mit den Zielen und zieht die Konsequenzen.

Der Verlierer vergleicht seine Leistungen mit denen anderer Leute und macht nichts

[Mein Tipp: Ziele setzen, entscheiden, kontrollieren, analysieren.]

4- Gier und Angst!

Herr Zumerstenmal ist verheiratet, hat ein Kind, besitzt eine Immobilie und ist Alleinverdiener. Er ist 28 Jahre alt und hat festgestellt, dass die gesetzliche Rente ihm im Alter nicht ausreichen wird. Deswegen will er vorsorgen, dafür hat er 15.000,- DM einmalig zur Verfügung und monatlich 400,- DM. Er bringt auch einige Ideen mit: Bausparvertrag, Rentenversicherung, Kapitallebensversicherung. Für einen Zeitraum von 30 Jahren sind Investmentfonds für den Anlagezweck Aktienfonds am sinnvollsten, deswegen schlagen wir eine Vorsorge mit Investmentfonds vor. Herr Zumerstenmal und seine Frau entscheiden sich nach zwei stündiger Beratung schweren Herzens für unseren Vorschlag.

Zufällig ist der Einstiegspunkt so optimal, dass das Portfolio innerhalb von 7 Monaten um 40 % ansteigt. Die Familie Zumerstenmal vereinbart in der ersten März-Kalender-Woche 2000 einen Termin am Samstag bei uns im Büro. Auch diesmal kommt die gesamte Familie und Herr Zumerstenmal fackelt nicht lange, er legt die Papiere auf den Tisch und sagt: „Wir haben mit unserer Hausbank gesprochen, wir werden unsere Wohnung verpfänden und bekommen einen Kredit i.H.v. 300.000,- DM. Wie können wir diese Summe anlegen?“

Ich versuchte ruhig zu bleiben und fragte, was ihn zu diesem Schritt bewogen hat? Er wollte vor sieben Monaten nicht in Aktienfonds anlegen. Es war sehr schwer, ihn davon zu überzeugen, dass man für einen Zeitraum von 30 Jahren ohne Risiko in Aktienfonds anlegen kann. Es war nicht einfach, ihm verständlich zu machen, dass die Aktienfonds für einen Zeitraum von 30 Jahren bestimmt ohne Risiko wenigstens die doppelte Rendite pro Jahr erwirtschaften werden wie die Bundesschatzbriefe, Kapitallebens- und Rentenversicherungen.

Er sagte, er habe in diesen sieben Monaten genau diese Erfahrung gemacht, warum sollte er also 30 Jahre warten? Er könnte sogar in 5 Jahren aus dem Berufsleben aussteigen und nach Australien auswandern. Ihm könnten 3 Millionen Deutsche Mark ausreichen, bis an sein Lebensende seinen Lebensunterhalt zu finanzieren, mehr brauchte er eh nicht. Ich zeigte ihm, was alles in den letzten 20 Jahren an den Aktienbörsen passiert ist. Die Aktienbörse ist keine Einbahnstraße. Er war sehr enttäuscht. Ich merkte, dass er immer wieder neue Argumente suchte. Ich sagte ihm, er solle bitte am Wochenende nochmals darüber nachdenken und überlegen, ob er mit einem ‚worst case Szenario‘ leben kann. Wenn er das mit JA beantworten kann, solle er dann das tun was er für richtig hielt, aber bitte nicht bei uns. Gott sei Dank, er hat es nicht getan. Heute ist er einer unserer treuesten Kunden.

Angst ist genau das Gegenteil von Gier. Als Anleger muss ich ein gewisses Risiko eingehen, wenn ich ein Maß an Rendite haben will. Das Risiko muss kalkulierbar, steuerbar und begrenzt sein. Angst und Gier dürfen nicht die Investitionsentscheidungen bestimmen. Sie müssen Ihre Gefühle zügeln und Geduld ausüben. Sie dürfen nicht in Panik oder Euphorie handeln, sonst können Sie die Realität nicht mehr wahrnehmen.

Gier frisst Hirn. Angst frisst Rendite
[Mein Tipp: Den Anschluss an die Realität nicht verlieren!]

5- Investieren in eine Anlageform ohne zu verstehen!

Herr Schlaumeier-Hase ist 70 Jahre alt. Er bekommt von seiner Hausbank ein Schreiben. Aktienanleihe mit 16 % Rendite von Nokia, Laufzeit ein Jahr! „Aha!“, sagt er zu seiner Frau, „das ist irgendwas zwischen Aktie und festverzinslichem Wertpapier, keine schlechte Idee, wir bekommen 16 % Zinsen und können auch noch von der Börse partizipieren!“ Er ordert für 100.000,- DM.

Er weiß nicht, dass er eine Wette gegen die Bank eingegangen ist - oder er tut so. Das ist noch schlimmer. Er hat eigentlich einen Optionsschein mit einer Laufzeit von einem Jahr gekauft. Die Bank muss ihm 16 % Zinsen zahlen, hat aber dafür die Freiheit am Ende der Laufzeit dem Kunden seine Einlage zu 100 % zurück zu zahlen oder die Einlage in so vielen Aktien der Firma Nokia ins Depot zu buchen, wie die Aktienanleihe / Nokiakurs am Tag des Erwerbs der Anleihe ergeben. Steigt der Kurs der Aktie, behält die Bank die Aktien für sich selber und zahlt Herrn Schlaumeier-Hase seine 100.000,- DM. Fällt der Kurs der Aktie, dann bekommt der Anleger Aktien der Firma Nokia. Der Anleger kann diese Wette nur gewinnen, wenn der Wert der Aktie geringfügig schwankt.

Wie der Zufall will, bringen die Banken solche Anlageformen zu den ungünstigsten Zeitpunkten für die Anleger heraus. Was für ein Pech für die Anleger. Auch in diesem konkreten Fall kam die Aktienanleihe bei einem Höchstkurs auf dem Markt. Der Kurs der Aktie verlor innerhalb eines Jahres 60 %. Der Schlaumeier-Hase bekam die versprochenen Zinsen von 16 % und einen Haufen Nokia-Aktien. Leider waren diese Nokia- Aktien zum Ablauf der Laufzeit nur noch 40.000,- DM wert. Nach einem Jahr verblieben von den 100.000,-DM nur noch 56.000,-DM.

Jetzt müssen die Gerichte entscheiden, ob Herr Schlaumeier-Hase wirklich nicht wusste, was er tat und seine Hausbank ihn nicht genügend informiert hat. Auch wenn der Herr Schlaumeier-Hase dieses Gerichtsverfahren gewinnen würde, was überhaupt nicht sicher ist, das Ganze hat viel Nerven, Zeit, Ärger und Rendite gekostet. Alles hätte man einfacher können. Es gibt nichts umsonst.

Welche Naivität ist es, zu glauben, dass man eine Wette gegen die Bank gewinnen könnte. Hierzu gibt es Statistiken. Zu 80 bis 90 % gewinnen die Stillhalter.

[Mein Tipp: Tun Sie nichts, was Sie nicht genau verstehen, egal was!]

6- Heisser Tipp von Gurus, Stammtischbrüdern und Kumpeln?

Empfehlungen über die Tageszeitung, Fachzeitschriften, Börsenbriefe oder Tipps unter einer 0190-Nummer können eine Weile gut gehen, solange die Börsen nachhaltig steigen. Vielleicht haben Sie auch von dem Experiment gehört: Man hat einen Affen auf einer Zeitungsseite mit dem Pfeile zielen lassen und dann hat man diese Aktien gekauft. Der Affe hat nicht schlechter abgeschnitten als der Index oder die Experten. Wenn der Börsentrend sich ändert, hat der Affe Pech gehabt. Die Empfehlungen und Tipps haben den gleichen Charakter. Es ist egal was Sie kaufen. Es steigt sowieso alles.

Der Anleger Herr Besserwisser sagte, was Sie mir empfehlen, hat die letzten 46 Jahren durchschnittlich pro Jahr 14,8 % Rendite gebracht. Mein Sohn hat in den letzten 6 Monaten eine Rendite von 35 % erreicht. Was soll ich mit Ihrer Beratung?

Spätestens nach fünf Monaten wusste er, was er von einer Beratung gehabt hätte. In guten Zeiten hat man viele Freunde. Die wahren Freunde sind die, die auch in schlechten Zeiten zu einem halten.

Die heißen Tipps haben natürlich auch eine gute Seite. Sie erfahren, was Sie auf gar keinen Fall machen sollten, oder: Tun Sie genau das Gegenteil. Der Möchtegern-Fondsmanager empfiehlt über eine 0190-Nummer marktengere Titel, die er bereits vorher gekauft hat. Noch schlimmer ist, dass über Fernsehsendungen und in der Öffentlichkeit positive Kommentare abgegeben werden, ohne jeglichen Grund. So steigt nach seiner Prognose eines hohen Kursziels in einer sogenannten Wirtschaftssendung im Fernsehen der Kurs des Biotech-Wertes Morphosys in wenigen Tagen von unter 50 auf 380 €. Wissen Sie, wie hoch der Kurs heute (20. Juli 2001) steht? Bei stolzen 37,50 €.

Ich möchte gerne wissen, wer bei der dritten Tranche der Deutschen Telekom noch Teil genommen hat, wer diese Aktien noch bei 50 bis 100 € empfohlen hat, wer diese Aktien verkauft und wer gekauft hat? Sie dürfen dreimal raten!

Der Gewinner ist immer ein Teil der Lösung.

Der Verlierer ist immer ein Teil des Problems.

[Mein Tipp: Lassen Sie sich beraten. Ihre Hausaufgaben müssen Sie aber selber machen. Das sollte Ihnen niemand abnehmen.]

7- Investition auf Kredit!

Die Rechnung ist simpel. Kreditzinsen 6 % p.a. und Renditechancen auf den Aktienmärkten 12 % p.a. (wenn man es richtig macht). Die Theorie ist geduldig. Herr Oberlehrer nimmt auf Anraten seines Bankberaters einen Kredit über 100.000,- DM auf seine Immobilie auf. Der Bankberater hat noch weitere tolle Ideen. Neuer Markt! Alles – aber wirklich alles wird in die Neuen Märkte angelegt. Nach nicht mal einem Jahr hat Herr Oberlehrer 80 % des Fremdkapitals verloren. Er weiß nicht, wie er aus dem Schlamassel heraus kommen soll. Wenn man mit ihm 15 Minuten spricht, stellt sich heraus, dass er absolut risikoscheu ist. Er sagt: „Der Bankberater hat gesagt dass es todsicher ist.“ Entweder ist der Bankberater ein Topverkäufer, von der Sorte, der einem Eskimo einen Kühlschrank verkauft oder der Herr Oberlehrer ist sehr naiv - oder gierig. Das, was man hat zu verlieren ist schlimm genug, aber das, was man nicht hat zu verlieren ist tödlich.

Der Gewinner ist für seine Zukunft selbst verantwortlich.

Der Verlierer verlässt sich auf die anderen.

[Mein Tipp: Gebot Eins: Kauf nie und niemals auf Pump.]

8- Keine Analyse der Fehler!

Verdrängen Sie Ihre Fehler nicht. Lernen Sie, diese zu akzeptieren: „Mein Fehler!“ Lernen Sie, Fehler richtig zu analysieren und richtig zu interpretieren. Haben Sie keine Angst, neue Fehler zu machen. Wer keine Fehler macht, tut nichts.

Warum hat diese Investition Ihr Ziel nicht erreicht?

Als ich in meinem Leben zum ersten Mal Käse gekauft habe, hat er furchtbar gestunken, ich habe mich entschlossen nie mehr Käse zu essen. Heute – viele Jahre später, esse ich gerne Käse.

Aus Enttäuschungen sollte man lernen und Fehler analysieren. Die eigenen Erfahrung ist das best angelegte Geld.

Im Winter gehen Sie nur mit einem Hemd raus und Sie werden krank. Wer ist schuld? Sie oder das Wetter?

Die Anleger die zum ersten Mal in Aktien investieren und überdurchschnittlich verlieren, kehren dem Aktienmarkt den Rücken und wollen nie wieder in die Wirtschaft investieren. Ich frage Sie: Ist das richtig?

Fehler sind menschlich und auch nicht vermeidbar. Die Fehler sollte man erst akzeptieren, dann analysieren und dann daraus lernen.

Wenn ein Gewinner einen Fehler macht, gibt er ihn zu.
Der Verlierer sagt: „Es war nicht mein Fehler.“
[Mein Tipp: Die Fehler, die man schon mal gemacht hat, sollte man nicht wiederholen.]

9- Verluste durch noch spekulativere Investitionen gut machen!

Herr Agressiv kam auf Empfehlung zu einem Beratungsgespräch. Er kennt sich sehr gut aus. Er will keinen Anlegeranalysebogen ausfüllen. Er will nur ordern, im Stil: „Schnauze halten und Anweisungen befolgen!“ Wenn er unterschreibt, dass er auf eigene Verantwortung entscheidet, kann er ordern. Er macht es.

Er will nur hoch spekulativ anlegen. Er will keine Basisinvestition. Diesen ganzen Kinderkram kann er nicht gebrauchen. In drei Monaten verliert er 20%. Er verkauft alles. Diesmal kauft er Optionsscheine und verliert weitere 40 %. Mit den Rest des Geldes fängt er wie sein Freund Herr Keinearbeit mit dem Daytrading an. Das Fazit der Misere ist, dass er nicht nur sein Geld verloren hat. Er hat seine Arbeit und dazu auch seine Familie verloren. Das ist wie eine Droge. Der Süchtige fängt mit einem Joint an und endet in der Heroinsucht auf dem Straßenstrich.

Wenn aus der Familie einer stirbt, dann müssen Sie das akzeptieren. Sie haben keine andere Möglichkeit.

Lernen Sie Ihren Verlust zu akzeptieren. Konfrontieren Sie sich vor dem Einsatz Ihres Kapitals, wie Sie darauf reagieren würden, wenn Sie Ihren Einsatz verlieren. Halten Sie Ihren Kapitaleinsatz angemessen zu Ihrem Gesamtkapital. Setzen Sie nicht alles auf eine Karte. Halten Sie genügend Barreserven für etwaige Fälle. Vergessen Sie, schnell

reich zu werden. Schreiben Sie Ihre Prinzipien auf und halten Sie sich eisern daran. Es sollte keine Ausnahmefälle geben.

Wer alles verloren hat, hat keine Chance mehr seine Verluste jemals wettzumachen. Er bekommt nicht mal eine Chance zum Neuanfang.
[Mein Tipp: Wenn Sie hintereinander mehrere falsche Entscheidungen getroffen haben, dann pausieren Sie eine Weile.]

10- Verluste bis zum bitteren Ende aussitzen und Gewinne begrenzen!

Um die Verluste in Grenzen zu halten, müssen Sie von vorne herein einen Stoppkurs setzen. Eine Strategie soll vor dem Einstieg entwickelt werden. Mit Selbstdisziplin sollen Sie auch an den von Ihnen festgelegten Regeln festhalten. Dagegen sollte man die Gewinne laufen lassen und den Trend nicht unterbrechen.

Wenn Sie Leichen im Keller haben, warten Sie nicht lange und hoffen Sie nicht, dass der Markt sich erholt. Natürlich wird sich jeder Markt irgendwann erholen. Aber vielleicht ist Ihre Aktie nicht mehr dabei. Eine Firma kann nicht zweimal pleite machen. Das Argument „Ich habe noch Buchverluste! Ich habe meine Verluste noch nicht realisiert“, kann man nicht gelten lassen. Sie müssen nicht unbedingt mit dem selben Wertpapier Ihre Verluste wieder wett machen. Wenn Sie die Chance mit dem anderen Wertpapier besser einschätzen, warten Sie nicht lange. Verkaufen Sie das schlechte Papier mit Verlust und kaufen Sie das bessere. Bewerten Sie die Wertpapiere, die Sie im Depot haben von Zeit zu Zeit. Wenn Sie zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt die gleichen Wertpapiere nicht kaufen würden, weil Sie die Chancen für die nächste Zeit als sehr gering einschätzen, dann verkaufen Sie mit Verlust. Sie müssen lernen Verluste zu realisieren.

Das alles ist einfach zu verstehen aber schwierig zu befolgen.
[Mein Tipp: Gebot Zwei: Begrenze die Verluste und lasse die Gewinne laufen .]

11- Teuer kaufen und billig verkaufen - Herdentrieb- von Medien beeinflussen lassen!

Denken Sie ganz normal. Die einfachsten Regeln sind die besten. Nehmen Sie sich ein Beispiel aus der Natur. Es gibt sehr einfache Regeln, die zu beachten sind. Wenn alle von Aktien sprechen und sogar die Regenbogenpresse Artikel über die Aktienmärkte bringt, zu den besten Sendezeiten –primetime- die Fernsehanstalten über Aktien berichten, die Oma, die noch nie in ihrem Leben Aktien gehabt hat, auch dabei sein will, der Fernsehmoderator, der Fußball-, der Tennis-, der Schauspieler, der Musiker, der Taxifahrer, der Bäcker, die Gymnasiasten (unser Büro ist direkt an einem Gymnasium) und die Stammtischbruder über Börse sprechen, dann ist es aus. Dann verkaufen Sie!

Verkaufen Sie in der Hausse! Denn auf jede Hausse folgt eine Baisse.

Wenn kein Hahn mehr über Aktien krähen will, wenn die Börse als eine Art Krankheit angesehen wird, wenn der Bankberater von den sicheren Kapitalversicherungen und Bundesschatzbriefen redet, wenn die Versicherungen und Immobiliengesellschaften und Bauträger in den Zeitungen seitengroße Anzeigen platzieren, wenn die Stimmung im Keller ist, dann sollten Sie kaufen.

Kaufen Sie in der Baisse! Denn auf jede Baisse folgt eine Hausse.

Der Gewinner sagt: „Es mag schwierig sein, aber es ist möglich,
antizyklisch zu investieren

Der Verlierer sagt: „Es ist vielleicht möglich, aber es ist zu schwierig.“
[Mein Tipp: Einfach denken, antizyklisch investieren, Geduld zeigen.]

12- Ein einziges Entscheidungskriterium: Wie hoch ist die Rendite?

kann zu fatalen Folgen führen. Viele Fondskäufer haben in der Vergangenheit nach Vergangenheitsperformance gekauft. Für 5,- bis 10,- DM hat man ein, zwei Fachzeitschriften gekauft. Risiko? Fast jede Zeitschrift hat irgendwelche Ranglisten veröffentlicht. 99 % dieser Ranglisten werden nach der Vergangenheitsperformance geführt, wobei Teile dieser Listen sogar absolut falsch sind. Die Performance der ausschüttenden Fonds wird oft berechnet, es werden nicht mal Äpfel mit Birnen verglichen, sondern Schweinefleisch mit Zahnpasta, Lindenblütenteespitzen mit Brot.

Die Ranglisten sind sehr einfach zu verstehen: erstens, zweitens, drittens und hunderstens, aber sehr schwer richtig zu interpretieren. Dazu gibt es noch sehr viele andere Bewertungskriterien, die man bei einer Fondsauswahl beachten muss. Das Einfachste, das auch jedem verständlich sein sollte, sind Risikokennziffern. Also, mit welchem Risiko hat der Fonds diese Performance erreicht. Viele Anlageformen haben Ihre Daseinsberechtigung, man muss sie nur richtig einsetzen. Ein Tageskonto mit einer fixen Verzinsung, ein Festgeld, ein Geldmarktfonds, ein offener Immobilienfonds ohne Ausgabeaufschlag sind für die Barreserve vielleicht sehr gut geeignet. Risiko und Renditeerwartung stehen im Gleichgewicht. Es kann nichts anbrennen. Aber die gleichen Anlagen wären für eine Altersvorsorge eines 30-jährigen sehr lahm und renditearm. Dafür wären wiederum Aktienfonds sehr gut geeignet. Aber Aktienfonds für eine Barreserve wären wiederum eine hochriskante Anlageform.

Alleine unter den weltweit anlegenden Aktienfonds gibt es derartige Unterschiede, dass kein Anleger diese verstehen kann. Vom 13. März 2000 bis zum 19. Juli 2001 hat Fonds A + 24 % Performance Plus und Fonds B hat – 57 % Performance Minus erreicht. Einen Performanceunterschied von 81 %. Es ist unglaublich. Beide Fonds legen weltweit an. Beides sind gute Fonds! Der eine ist nicht besser als der andere – er hat nur einen

anderen Anlagestil. Das soll einer noch richtig verstehen. Sie sehen selber, es ist nicht so einfach.

Der Gewinner weiß, was er nicht weiß.
Der Verlierer weiß nicht, was er nicht weiß.
[Mein Tipp: Nehmen Sie einen Profi Ihres Vertrauens zur Seite.

Weitere Informationen erhalten Sie von unserem Büro unter
Tel: 089 / 54 88 66 0 oder
Email: info@ergin-finanzberatung.de

Verfasser: Dipl.-Ing. A. Sabri Ergin
Fachwirt für Finanzdienstleistungen
ERGIN Finanzberatung